

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 23.

Neuenbürg, Samstag den 21. Februar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschul-Behörden.

Unter Bezugnahme auf den gedruckten Erlaß der R. Commission für die Erziehungshäuser vom 22. Dezember 1868 werden die betreffenden Ortsschulbehörden erinnert, den am 15. d. M. verfallen gewesenen Bericht über die taubstummen Kinder alsbald zu erstatten.

Den 18. Februar 1880.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
M a h l e. B i e g e l e, gef. St.-B.

Neuenbürg.

An die K. Pfarrämter.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß der R. Commission für die Erziehungshäuser vom 15. Januar 1870, Enzthäler Nr. 16 von 1870 werden die betreffenden K. Pfarrämter an die Erstattung des am 15. d. M. verfallen gewesenen Berichts über die blinden Kinder erinnert.

Den 18. Februar 1880.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
M a h l e. B i e g e l e, gef. St.-B.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 25. Februar, Vormittags 11 Uhr im Rathhaus in Calmbach:

1 Nm. eichene Scheiter und 15 Nm. ditto Abholz, 1 Nm. buchene Scheiter und 254 Nm. dio. Abholz, 1 Nm. tannene Schr. u. 706 Nm. dio. Abholz; 1 Nm. eichene, 143 Nm. buchene, 74 Nm. tannene Reispfingel und 250 ungebundene Wellen

aus dem Rothannenbusch und Kreuzstein, sowie verschiedenen Abtheilungen des Eiberg, Heimenhardt und Weiffern.

Revier Hirsau.

Stangen-Verkauf.

Donnerstag, 26. Februar, Vormittags 10 Uhr,

im Waldhorn in Hirsau aus Lügenhardt Abtheil. Breitackerwald, Ernstmühlertopf, Kleiner Kohlberg:

5170 Reispfingel (hauptsächlich Hopfenstangen) und 2944 Derbstangen (sehr schöne Gerüst- und Baustangen).

Abfuhr in's Thal — nach Hirsau und Liebenzell — bequem.

Revier Enzflösterle.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Enzthal aus Hirschlopf 2: 1310 Gerüststangen, 5559 Hopfenstangen, 2260 Flohwieden.

Revier Langenbrand.

Steinlieferungs-Akkord.

Die Beifuhr und das Schlagen von 430 ehm harten Sandsteinen für die Unterhaltung der Hausfirten Waldwege im laufenden Jahr wird am

Montag den 23. Februar d. J., Morgens 8 Uhr

in der Revieramtskanzlei dahier im Absreich vergeben.

Bemerkt wird, daß das Steinmaterial größtentheils schon gebrochen und zu Hausen angelagert ist, von wo aus ohne Weiteres die Steine geladen und abgefahren werden können.

Langenbrand den 18. Febr. 1880.

R. Revieramt.

R ö h l e r.

Revier Langenbrand.

Akkord über Wegbau-Arbeiten.

Die Herstellung einer gepflasterten Kandel am Gröbelsteig-Schleifweg mit 24 qm Grundfläche im Anschlag von 60 M und das Aufdecken der Ausfahrtsböschung mit Rasen im Anschlag von 11 M 90 S wird am

Montag den 23. Februar, Morgens 11 Uhr

in der Revieramtskanzlei in Akford gegeben.

Langenbrand den 18. Februar 1880.

R. Revieramt.

R ö h l e r.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Am Mittwoch den 25. Februar, Morgens 9¹/₂ Uhr

wird auf dem Rathhaus in Liebenzell die Herstellung eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Unteres Löhneß (bei Dennjacht) in einer Gesammtlänge von 1560 m in zwei Abtheilungen oder im Ganzen in Akford gegeben.

Es betragen die Kosten für

- 1) Allgem. Zubereitung der Baustelle 94 M — S
- 2) Erdarbeiten 2988 M 84 S
- 3) Chaussirung 148 M 50 S
- 4) Legen von Cementröhren 81 M 60 S
- 5) Maurerarbeit 630 M 09 S

zus. 3943 M 03 S

Plan und Ueberschlag liegen hier zur Einsicht auf.

Der unterzeichneten Stelle unbekanntes Akfordsliebhaber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

R. Revieramt.

Revier Wilbbad.

Wiesen-Verpachtungen.

Am Dienstag den 24. d. Mts., Morgens 1¹/₂ Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Wilbbad zur mehrjährigen Verpachtung:

neue Lägerwiese mit	43 a,
Gabelswiese "	42 a 35 qm,
Stirmleslochwiese "	67 a 23 qm,
Rohrmiswiese "	1 ha 38 a 57 qm,
Wiese im Wilbbaderteich m. l	ha 70 a 39 qm,

(bisheriger Pächter Wilb. König von Döbel)

Cyachthalwiese Parz. Nr. 1577 mit 69 a 92 qm,

(frühere Forstmächter Müller'sche Wiese) Sägeräder im Cyachthal mit 40 a,

Cyachthalwiese Parz. Nr. 1555 mit 1 ha 10 a,

(früherer Pächter Phil. Wader von Döbel).

Neuenbürg.

Verpachtung des Gartens

beim Irenhaus auf 6 Jahre am Samstag den 21. Februar d. J., Abends 5 Uhr.

Amtspflege.

W e ß i n g e r.

3 g e l s l o c h.

Lang- & Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 23. d. M., Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause:

153 Stück Langholz mit 79 Nm.,

74 Nm. Nadelholz-Scheiter und

85 ditto " Pfingel.

Den 18. Februar 1880. Schultheiß B e r t s c h.



Montag den 23. Februar,
Nachmittags 1/2 Uhr
wird auf der Station Rothenbach
das Einladen von
ca. 1300 Nm. Scheiterholz
in die Eisenbahnwagen für die Kgl. Holz-
verwaltung Stuttgart im Abtrieb ver-
affordirt.
Zugleich wird eine Partie Meterstüben
im Auftrieb verkauft.

Privatnachrichten.

Zgelsloch.

Vieh-Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung wer-
den am

Samstag den 28. Febr. d. J.,
Mittags 1 Uhr

bei der Anna Marie Dehtschlagerschen
Behaltung in Unterkollbach
1 Paar schwere Mast-Ochsen
gegen sofortige Baazahlung an den Meist-
bietenden verabfolgt.

Den 19. Februar 1880.

Der Gerichtsvollzieher.
Berisch.

Neuenbürg.

**Güter-Verkauf oder
Verpachtung.**

Nächsten Montag den 23. ds.
werden aus der Erbmasse des † Christof
Blais, Flöhers hier die noch vorhan-
denen Güterstücke: Acker und Wiesen im
Rothenreisach verkauft oder bei annehm-
barem Gebot auf mehrere Jahre ver-
pachtet.

Zusammenkunft zur Verhandlung Nach-
mittags 4 Uhr bei Bernh. Günsche zur
Finde hier.

Feldrennach.

Wegen Ableben meines Mannes bin ich
gesonnen, meine

Schmiedwerkstätte

mit durchaus unangelhaftem Handwerk-
zeug nebst dazu erforderl. Wohnung auf
mehrere Jahre zu verpachten.

Liebhaber können täglich Einsicht nehmen
und Vertrag abschließen.

Sudwig Schmid Wittwe.

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Ostern und Confir-
mation empfehle mein Lager in

Tuch & Buckskin,

fertigen Herrenkleidern,
fertigen Knabenanzügen

in solider Waare billigt

Paul Wilhelm.

Bestellungen nach Maß werden gewis-
senhaft ausgeführt.

Birkenfeld.

800—1200 Mark

Pflegkassengeld leihl gegen gefesl. Sicher-
heit aus

Friedr. Winter.



Kriegerverein Neuenbürg.



Nächsten Sonntag den 22. Februar crl. versammeln sich sämtliche
Kriegervereine des Oberamtsbezirks Neuenbürg hier.

Zweck der Versammlung ist gemeinschaftlicher Austausch von Ansichten über
das Kriegervereinswesen, sowie Belehrung über den Württemb. Kriegerbund, geleitet
von einer Deputation unter dem Vorsiz des Hrn. Polizeinspektor Bozenhardt
aus Stuttgart, II. Vorstand des Bundes.

Die Vereine des Bezirks wollen sich behufs Sammlung zum Zug durch die
Stadt präcis 1/2 Uhr im Lokal bei Albert Lutz einfinden.

Präcis 2 Uhr beginnen die Verhandlungen im

Gasthof zur Sonne;

nachher gefellige Unterhaltung daselbst unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle.

Wir laden sowohl zu den Verhandlungen, sowie auch zu der nachherigen Unter-
haltung alle Freunde des Kriegervereinswesens höflichst ein.

Eintritt für Jedermann frei.

Calmbach.

Hochzeit-Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 22. Februar stattfindenden
Hochzeit, erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das
Gasthaus von Herrn Heydt am Bahnhof
freundlichst einzuladen.

Georg Erhard,
Marie Raisch.

Arnbach.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

HOCHZEIT

auf morgenden Sonntag den 22. d. Mts.

in das Gasthaus zum Adler hier

aufs Freundlichste ein.

Friedr. Köfel,
Wilhelmine Scheerer,
† Wilh. Scheerer, Maurers Tochter.

Tuch- & Buckskin-Reste

für Hosen, Hosen u. Rock und ganzen Knabenanzügen
reichend, verkaufe ich, um damit rasch zu räumen, zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

Joh. Zimmermann,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Tausend Mark

werden von einem pünftlichen Zinszähler
gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Mein oberes Logis,

bestehend in 3 Zimmern, habe zu vermieten.
Carl Bauer,

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag den 28. Februar
Morgens von 8 Uhr an
verkaufe ich wegen Wohnungswechsel:
Möbel, Faß u. Bandgeschirr, Schreiner-
Werkzeug, Hobelbänke, 1 Schleifstein,
taunene Bretter, 1 Heuseil sammt Möb-
chen und noch verschiedene Gegenstände.
Otto Lutz.

Schw...

darunter ein

Fertiger

zu sehr niede

Am Matthias

verkaufe ich me

Steinh

wobei insbeson
Fahwinde sich

Mein Lager

verschiedenartig
auch für Wirt
lungen geeignet
bis 10 M b
dauerhafte un
plehnde Erin

Mein Lo

straße, besteh
Rüche, Kämme
und Schweinf
bar, habe zu

Ein junger

zum sofortigen
befördert die

mit dem zweit

1 Arbe

sowie 1 kräftig
ligen Bedingun

ist wieder ang

Für Husten-
ist Mayers Bru
billigste und a
mittel. Stets
in Ne
in Wi



Pforzheim.

Für Confirmanden

empfehle ich

Schwarze Cachemire und Thybet,

darunter eine größere Partie Reste, zu auffallend billigen Preisen.

Ferner große Auswahl in

Fertigen Jacken, Jaquettes, Regenmäntel etc.

zu sehr niederen Preisen.

Joh. Zimmermann.

Salmbach.

Am Matthiasfeiertag den 24. Februar
Nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich mein sämtliches

Steinhauer-Geschirr,

wobei insbesondere ein Steinseil und eine
Fuhwinde sich befinden.

Michael Schwarz.

Dobel.

Mein Lager in

Rohrseffeln

verschiedenartiger Façon, insbesondere
auch für Wirtschaftslöcher und Ausstat-
tungen geeignet, in Preisen von 4 M. 50 J
bis 10 M. bringe unter Garantie für
dauerhafte und elegante Arbeit in em-
pfehlende Erinnerung.

Jakob Ruff,
Seffelmacher.

Neuenbürg.

Mein **Logis** in der oberen Garten-
straße, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern,
Küche, Kammern, Bühne, Holzplatz, Keller
und Schweinestall, bis Mitte März bezie-
bar, habe zu vermieten.

Ernst Schuhmann.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als

Knecht oder Kutscher

zum sofortigen Eintritt. Schriftl. Offerte
befördert die Expedition des Enztälers.

Neuenbürg.

Eine Kuh

mit dem zweiten Kalb hat zu verkaufen
J. M. Weil, Dreher.

Conweiler.

1 Arbeiter kann sofort eintreten,
sowie **1 kräftiger Lehrling** unter bil-
ligen Bedingungen bei

Fr. Genthner, Wagner.

Neuenbürg.

Hafer

ist wieder angekommen bei

J. Kister.

Für Husten-, Brust- u. Lungenleidende
ist Mayers Brust-Syrup das einfachste, wie
billigste und angenehmste Haus- und Genuss-
mittel. Stets echt

in Neuenbürg bei C. Büxenstein,
in Wildbad bei Chn. Wildbrett.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

975 Mark werden gegen doppelte Si-
cherheit in Gebäuden und
Gütern aufzunehmen gesucht. Nähere Aus-
kunft erteilt das Schultheißenamt Langen-
brand.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 19. Febr. Den Her-
ren Gebrüder Bendiser ist es gelungen,
eine größere Lieferung von Leitungsröhren
für die neue städtische Neckarwasserleitung
in Stuttgart zu erhalten, wodurch einem
weiteren Theile unserer Arbeiter für län-
gere Zeit das tägliche Brod gesichert ist.
(W. L.)

Am 16. Februar ist in Babern
(Elsas-Lothr.) der erste Storch angekommen.
Württemberg.

Stuttgart, 19. Febr. Heute Vor-
mittag 1/11 Uhr fand in der russischen
Kapelle des Kgl. Schlosses ein feierlicher
Dankgottesdienst mit Tebeum statt für die
wunderbare Errettung der kaiserlich Rus-
sischen Familie von dem ruchlosen Attentat.
— Mit dem Kurierzug 1 Uhr 15 Min.
wird heute von Paris kommend Großfürst
Nikolaus von Rußland erwartet. — Die
Kgl. Familie erhielt erst gestern Mittag
die ersten Nachrichten über das ruchlose
Attentat in Petersburg. Da Nachrichten
auch in der hiesigen russischen Gesand-
tschaft den ganzen Vormittag fehlten, wollte
man in Hofkreisen die schreckliche Kunde
anfänglich gar nicht glauben. (W. L.)

Stuttgart, 19. Febr. Die Ein-
stellung der Rekruten zum Dienst mit der
Waffe erfolgt in diesem Jahre bei allen
Truppentheilen des 13. (R. W.) Armeee-
corps am 6. November, nur die im Herbst
zu halbjähriger Dienstzeit einzustellenden
Trainerekruten werden schon zum 3. Nov.
einberufen; die Dekonomiehandwerker und
Krankenwärter werden am 1. October ein-
gestellt.

Stuttgart, 17. Febr. Als ein
Frühlingszeichen ist es zu begrüßen, daß
heute die ersten zarten Hopfenschößlinge
zu Markte gekommen. (S. W.)

Ragold, 18. Febr. Wir haben
hier eine kleine Fleischschlaghege: vor-
estern ließen zwei Metzger das Rindfleisch
zu 40 J per 1/2 Kilo ausschellen und heute
bringt die Schelle schon wieder die Nach-

richt, daß zwei weitere Metzger sich diesem
Fleischschlag angeschlossen und noch oben-
drein auch bei dem Schweinefleisch einen
Abschlag auf 50 resp. 48 J für abgese-
tes eintreten lassen.

Vom Stromberg, 18. Febr. Die
Halsbräune zeigt sich gegenwärtig sehr
häufig in unserer Gegend, in Sersheim
und Sternfels erlag derselben schon eine
größere Anzahl Kinder; auch das Schar-
lachfieber zeigt sich hin und wieder, ohne
gerade Opfer zu fordern. (W. L.)

Birkenfeld. Bei dem am 18. d.
Mts. hier abgehaltenen Viehmarkt waren
aufgestellt: 24 Paar Ochsen und Stiere
und 156 Stück Rüge und Rinder. Der
Handel war lebhaft und wurden ungefähr
30 Käufe abgeschlossen.

Ussland.

St. Petersburg, 18. Febr. Hier
ausgegebene Extrablätter und der Regier-
ungsbote bestätigen den bereits gemeldeten
Mordversuch. Die Explosion erfolgte um
7 Uhr Abends und beschädigte drei Etagen
des Palais. Es gab dabei 8 Tode und
gegen 50 Verwundete der dem finnischen
Regiment angehörigen Wache, auch Ver-
wundete vom Zivil. Der Gesamtverlust
ist noch unbekannt, da noch viele unter den
Trümmern liegen. Ob Dynamit verwendet,
oder ob Gas in den Keller geleitet wurde,
ist noch unermittelt, wahrscheinlich aber hat
man Dynamit verwendet. Nach dem Plan
der Nihilisten sollte vermuthlich die Explo-
sion in dem Moment erfolgen, wenn alle
Glieder der kaiserlichen Familie im Speise-
saal versammelt waren. Der Speisesaal
hat gelitten, die Explosion erfolgte aber
einige Minuten zu früh.

Die Frl. Jtg. schreibt über das At-
tentat: Mit solcher Kühnheit dürfte wohl
noch nie ein Attentat ausgeführt worden
sein, wie der gestrige abermalige Mor-
dversuch auf den Zaren und dessen
Familie inmitten des kaiserlichen Palais.
Die That erscheint um so räthelhafter,
wenn man erwägt, daß das Winterpalais
von kolossalen Dimensionen ist und in der
Nähe sich kein Privatgebäude befindet, aus
welchem leicht ein Minengang unter den
zarischen Palast geführt werden könnte.
Es bleibt unter solchen Umständen kaum
etwas Anderes übrig, als anzunehmen,
daß die Attentäter zu der ständigen Um-
gebung des Kaisers gehören, und diese
Annahme gibt der Sache allerdings eine
Bedeutung, welche weit über diejenige der
früheren Attentate hinausreicht.

— Was die Nihilisten in dem Winter-
palaste Kaiser Alexanders, und zwar unter
dem glänzenden Speisesaal desselben, zur
Ausführung brachten, läßt sich in seiner
Scheußlichkeit kaum mit Worten charaktéri-
siren. Die Bezeichnung Attentat — es
wäre dies das fünfte auf den Kaiser Ale-
xander — scheint nicht mehr ausreichend
zu sein; die Sprache findet kein Wort,
welches dies neueste scheußliche Verbrechen
zu kennzeichnen im Stande ist. — Nach
dem ersten Telegramm, das gestern früh
eintraf und das die Zahl der dabei ge-
tödteten Personen auf 5, der schwer Ver-
wundeten auf 35 (sämmliche von den
wachhabenden Mannschaften) angab, langte
bald ein zweites an, das die Zahl der
Tödteten auf 8, die der Verwundeten auf

48 erhöhte. Das Unglück soll indeß bedeutend mehr Opfer gefordert haben, als hier angegeben wird. Von der kaiserlichen Familie ist Niemand verletzt. — Mögen indeß die Einzelheiten noch so abschreckend sein, der Schwerpunkt des Verbrechens ist und bleibt auch diesmal in seinen Ursachen zu suchen. Der Nihilismus und seine Anhänger ziehen die allgemeine Aufmerksamkeit um so stärker auf sich, je mehr ihre Gewalt zunimmt. — Es scheint außer allem Zweifel, daß die revolutionäre Agitation in Rußland, oder richtiger in Petersburg, in den letzten zwei Wochen eine besonders rege geworden ist, wie andererseits die Regierung in der Verfolgung der Nihilisten in der letzten Zeit eine große Mühseligkeit, und zwar mit Erfolg, an den Tag legte. — Zum fünften Mal ist jetzt auf das Leben des Kaisers Alexander ein Mordversuch unternommen worden, ohne das Leben des Monarchen zu gefährden. In dieser Reihe von Verbrechen macht zum Entsetzen der Zeitgenossen der Umstand sich bemerkbar, daß jedes solenne Attentat immer mit gräßlicheren Mitteln vollbracht wurde, als das vorhergegangene. — Welche Wirkung muß das Ereigniß auf das Gemüth des Kaisers üben, der sich jetzt thatsächlich in den abgelegensten Gemächern seines Palais nicht mehr sicher fühlen kann! Das Schreckliche wird dadurch vermehrt, daß es in einem Augenblick geschehen, wo die Kaiserin auf dem Krankenbette, vielleicht auf dem Todtenbette liegt, wo die Mitglieder der kaiserlichen Familie sowohl, als auch die gesammte Bevölkerung der Hauptstadt täglich mit Angst auf die Bulletin der Kaiserin behandelnden Ärzte lauscht. — Es bleibt nur übrig, auch bei diesem wiederholten Anlaß den Gefühlen dankerfüllter Genugthuung für die Errettung des hochherzigen, schwergeprüften Monarchen Ausdruck zu geben, für den die Bürde des Regentenberufes allmählich schwerer zu werden beginnt, als menschliche Schultern sie zu tragen vermögen. —

Anläßlich dieses abermaligen Mordversuchs sagt der W. Staats-Anz.: Untere Zeit, die des Unerhörten so viel gesehen, wird durch die Häufung der Uebelthaten gegen die unglaublichsten Verbrechen sozusagen abgestumpft, so daß selbst eine Nachricht wie die heute eingetroffene von der Unterminirung des kaiserlichen Palastes in St. Petersburg nach alle dem, was vorher gegangen ist, die Welt kaum mehr überrascht: so sehr hat man sich daran gewöhnt, der in Rußland grassirenden nihilistischen mordbrennerischen Zerstörungsmantie alles, auch das Ungeheuerlichste zuzutrauen. Man hat in der letzten Zeit viel gelesen davon, daß die Nihilisten selbst im kaiserlichen Palaste verkehren, daß der Zar Exemplare der nihilistischen Zeitungen in den Taschen vorgefunden habe, daß mehrfach schon Versuche gemacht, indeß vereitelt worden, den Palast in die Luft zu sprengen zc. Wer diese Gerüchte bis jetzt für sensationell gehalten hat, ist jetzt eines andern belehrt. Etwas Frecheres kann man sich ja nicht denken, als daß man hergeht — noch dazu in einer Zeit, wo das Palais aufs strengste bewacht ist, — eine jedenfalls sehr bedeutende Menge

Sprengmaterial in das Palais verbrinat, und dasselbe anzündet. Das Unglaubliche konnte ja doch — man kann sich des Gedankens nicht erwehren — nur dadurch vollbracht werden, daß die ruchlosen Attentäter im Palais selbst Spießgesellen haben, die ihnen Handreichung leisten. Aber wenn diese Vermuthung wahr wäre, welcher Abgrund öffnet sich da bei dem Gedanken, daß die kaiserliche Familie unter ihrer unmittelbarsten Umgebung Verräther zählt! Allgemeines Bedauern erregt namentlich auch das Schicksal der Kaiserin, welche schwer leidend, kaum in ihre Heimath zurückgekehrt, solchen teuflischen Anschlägen ausgesetzt sein muß! Glücklicherweise ist weder das geheiligte Haupt des Kaisers, noch irgend ein kaiserliches Familienmitglied verletzt; aber traurig ist das Loos der armen Soldaten, welchen der sonst für so leicht und angenehm geltende Dienst im Palais diesmal den Tod oder die Verstümmelung brachte. — Die ganze unglaubliche Mordthat hat wiederum den Beweis geliefert, wie tief die Pest des Nihilismus sich eingegriffen hat. Kaum glaubt die Polizei einen rechten Fanga gemacht und damit der Mordbande einen tödtlichen Schlag beigebracht zu haben, so erfolgt ein Gegenschlag, der zeigt, wie ohnmächtig bis jetzt die Polizei der unterirdischen Bewegung gegenüber ist.

W i l n a. Am 3. d. Mts. wurde, wie der „Wilnaer Boten“ schreibt, auf dem Felde unweit des Dorfes Nowoselai im Gouvernement Wilna ein Polizeibeamter von einem Rudel Wölfe attackirt und nachdem er sechs derselben theils erschossen, theils mit dem Säbel durchstochen hatte, überwältigt und aufgestreift. Von dem Verunglückten fand man nur einige Knochen und die Füße in langen Röhrenstiefeln. Der Säbel war in drei Stücke zerbrochen. Bei dem Säbel lag ein abgeschossener sechs-läufiger Revolver und sechs todt Wölfe.

Miszellen.

Die Auktion.

(Schluß.)

Alle Juden: „Nu, wie haist! Seit wann kann mer auf der Auktion nicht sehen, was mer kaast!“

Levi: „Nu was seht Ihr? — Ihr seht 'n alt Uniform. — Ich brauch se doch nothwendig vor mein' Sohn!“

Mittlerweile haben sich Herz Löb, Simon Raß und Andere herangedrückt und betasten die Uniform; merken auch sofort, daß Geld darin eingenäht ist. Sie drangen sich an Levi heran und flüstern ihm ins Ohr: „Levi, mache mer Rippe?“

Levi: „Nein, ich mach kein Rippe, ich brauch's allein.“

Civilist: „Vierzig Thaler!“

Levi: „Könnt Ihr vierzig gebe, kann ich mehr thun; ich geb fünfverzig.“

Civilist: „Neunundvierzig.“

Levi: „Daß es grad glatt Rechnung giebt, sag ich: Fufzig Thaler Courant!“

Civilist: „An en halben!“

Levi: „Anefufzig!“

Civilist: „Zweiundfufzig.“

Levi: „Jo! — Ihr soll's nu grad nit habe. — Ich geb noch en Grosche und dann is all!“

Civilist: „Jez hör ich auch auf!“
Ausrufer: „Zweiundfufzig Thaler und einen Groschen! — 52 Thlr. und 1 Gr. zum Ersten, 52 Thl. und 1 Gr. zum Zweiten und — zum !!! Dritten! — Levi Neustädter hat ihn.“

Levi Neustädter zählt 52 Thaler und 1 Groschen hin, packt die Uniform zusammen und läuft weg so geschwind er kann.

Zu Hause angekommen, ruft er seiner Frau zu: „Frauche! Frauche! — Frei Dich, spring und tanz! — Ich hab gemacht en Newach! — En Newach, wo alle hundert Jahr annal vorkommt.“ — „Gott behits, wo is er“, sagt die Frau. „Das is der Newach!“ sagt Levi und packt die Uniform aus.

Frau: „Wie haist? — Is se doch alt un schofel! — Was kost's?“

Levi: „E'kost viel, rath emal Frauche.“

Frau: „Nu, was kann's koste? — Zwoa Thaler!“

Levi: „Zwaanfufzig Thaler un oan Grosche!“

Frau: „Moses un de Propheten! — Bist De verrückt, bist De stufzig!!!“

Levi: „Stufzig wär' ich gewese, wenn ich's hätt nit gefaast! — Da geh mal her un sübl mal, lauter Lujed'or und doppelte Friedrichs'or! — Warum? — E'is von en hohe Officier, von en Hauptmann, wo is gealle bei Wörth.“

Frau: „Gott, mer sind glückliche Menschen! — Levi, Du kaast mer a Kleid mit en Uewerwurf, wie die Sarah Meyer ens trägt. — Hier hast De a Scheer, schneids auf, daß mer holen die Lujed'ors.“

Levi nimmt die Scheere, trennt das Futter in Kraagen und Brust auf. Da fallen auf einmal die Dreier- und Pfennigstücke heraus.

Levi: „Au waih! — Au waih — waih geschrien. Ich bin betrogen, ich bin beschummelt! — Ich bin a geschlagener Mann!“

Frau: „E Schoute bist De, e dummet Züd bist De, e Hund bist De! gleich tragst De den Lumpenfram wieder hin.“

Levi raffte eilig die Uniform zusammen, rennt nach dem Auktionszimmer, wirft den Rock auf den Tisch und schreit: — „Jo, ich will habe mein Geld! — Ich bin beschummelt. Geben Se mer's Geld wieder raus; ich will mein Geld habe, ich muß mein Geld habe! — Ich hab kein Kupfer gekauft, ich hab Gold gefaast!“ —

Da hat man aber zum Levi gesagt, daß man kein Gold verkauft hat und auch kein Kupfer, sondern blos die alte Uniform. Und so mußte Levi nicht nur den Schaden tragen, sondern den Hohn und Spott der ganzen Stadt dazu. Der Civilist erhielt seine 5 Thaler von dem Lieutenantsburschen und letzterer hatte 47 Thaler und 1 Groschen netto Gewinn, und Alles freute sich, daß Levi einmal beschummelt worden war.

Poesie und Prosa.

Geliebte: (eintretend) Hier mein heißgeliebter Wilhelm, verehere ich dir zum Pfingstmorgen dieses große Veschen-Bouquet. — Oder soll ich dir etwas Anderes geben?

Wilhelm: Bezahl' mir lieber die Wäscherin. —

Anzeigen

Nr. 24.

Erscheint Diensta- man bei der Ne...

Revier

Bei dem a findenden Bren- ter zur Verstei-

13 bud

mit 0,74 Sm.

Gläub

Das Schul- Jakob Heinrich von hier Mari- gerichtlich erle- Gantverfahren- geblicbene An- di-

bei Vermeidun- dahier anzume-

Den 21. J.

R. M.

Se

Hol

Am Donn

kommen auf

den Gemeinden

wiesenberg un-

zahlung zum

23 forchu

11 Waag

4 Wag

39 Am.

144 "

3 "

2 "

142 "

141 "

36 Loos

Wesl

Den 19.

Bren

Am Donn

auf dem Nat

60 Am.

b

600 Well

